

Traditionsreiche Ybbstalbahn für den Tourismus der Zukunft!

Wer in die Zukunft denkt, wird erkennen müssen, dass nur umfassende vielfältige Angebote, sowohl für den Tourismus, als auch für die verkehrstechnische Weiterentwicklung der Region selbst, zielführend sein können.

Beste und vernetzte Verkehrsinfrastruktur ist eines der wichtigsten Standbeine der Zukunft. Dass dabei Schiene und Strasse ein perfektes Zusammenspiel garantieren, beweisen die vielen Politikeraussagen über die Zukunft der Schiene. Dass dies nicht nur für Hochleistungsstrecken Sinn macht, haben die Vertreter von Bund und Land N.Ö. in der Vereinbarung von Gösing manifestiert. Dort wurde der Weiterbestand der N.Ö. Nebenbahnen (auch der Ybbstalbahn) festgeschrieben.

Auch wenn in der Zwischenzeit manche Politiker von damals nicht mehr aktiv sind, mit dem N.Ö. Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll ist der stärkste Part dieser Vereinbarung noch hoch aktiv. Und er hat diese Vereinbarung damals mit einem sicheren Blick für die Zukunft der Nebenbahnen unterzeichnet. Wenn auch die Vereinbarung von Gösing rechtlich nicht mehr bindend ist, der moralische Wert dieser Vereinbarung lebt noch immer. In den nächsten Jahrzehnten wird die Umstellung der Mobilität auf elektrische Energie massiv forciert werden. Schienenzugfahrzeuge gibt es als Dampflokomotiven, Diesellokomotiven und Elektrolokomotiven. Für alle Systeme ist nur eines gemeinsam: **Eine funktionelle Schienentrasse muss vorhanden sein.**

Im sanften Tourismus die Dampflok, im Güterverkehr die Diesellok. Und im Personenverkehr ist der Elektroantrieb ein echtes Zukunftsmodell. Die technische Entwicklung von Akkus und Motoren ist rasant. Schmalspurstrecken mit minimalen Steigungen sind dafür sogar ideal. Die nötige Energie fließt in unzähligen Bächen direkt zu Tal, fast unsichtbare kleine Rohrkraftwerke (Beispiel Schweiz) schaffen spielend die regionale Energieaufbringung. Arnold Schwarzenegger hat LH. Dr. Pröll öffentlich versprochen, bei derartigen Zukunftsprojekten ein Partner zu sein

Unsere Jugend braucht die technische Herausforderung, um mit akkubetriebenen Verkehrsmitteln die Energiezukunft zu meistern. Diese Chance muß ihnen offen gehalten werden. Das Ybbstal besitzt nicht nur qualifizierte Schulen und Betriebe, welche sich in diese neue Technik einklinken können, das Tal ist auch ein Hort für das Erbe der Vorfahren. Die Verbindung von moderner Technik und gelebter Tradition lässt sich nirgends so gut wie hier entwickeln.

Ein vernünftiges Nebeneinander von Bahn, Strasse, Rad - und Wanderwegen weist in die Zukunft. Der Rundkurs einer geschlossenen Schienentrasse von Pöchlarn über Wieselburg, Scheibbs, Gaming, Lunz, Göstling, Gstadt bis Waidhofen / Ybbs und über Amstetten wieder zurück nach Pöchlarn hat europaweit wohl einen Einmaligkeitscharakter. Direkt verbunden mit der Flusskreuzfahrtroute Donau ergeben sich ungeahnte Möglichkeiten. von Ausflügen durch das Erlaufthal und Ybbstal. Alles durch rasant wechselnde Landschaften, so abwechslungsreich wie sonst nirgend. Diese Schienenstrecken sind der optimale Zubringer und der witterungsunabhängige Verteiler. Wanderwege und Radwege sollten sich nebenbei, entsprechend der topografischen Möglichkeiten, ergänzen.

Die Verbindungen zwischen den Orten von Opponitz flussaufwärts sind einfach mit bequemen Radwegen verknüpfbar, und auch anspruchsvolle Radwege, welche mit Elektroräder sehr schnell als Erlebnis empfunden werden, sind hier ebenso anzudenken. Das Ofenloch als verkehrstechnische Problemzone sollte den Wanderern und der Bahn vorbehalten sein.

Der Bahn vor allen Dingen auch deshalb, weil dieser Abschnitt auch als Verkehrsträger bei Problemen der Bundesstrasse (Felsrutschungen gibt es dort) auch in Zukunft (Notfälle) äußerst notwendig wäre. Die verkehrstechnische Erschließung der Region Eisenstrasse wurde bei der Vereinbarung von Gösing für die Bahn versprochen. Aber um den notwendigen Rundkurs ab bis Pöchlarn (Anbindung des Donauraumes) finanzieren zu können, braucht es einer gemeinsamen Anstrengung. von Bund und Land, aber auch die EU mit ihren Donauprojekten ist hier gefordert. Über alle Parteigrenzen hinaus eine Lösung zu suchen, die der Tradition folgt, unseren Vorfahren die Ehre erweist und unserer Jugend und damit der Region eine echte Zukunftschance gibt.

Wo der Wille, da auch ein Weg !

Der Verein Club 598 hat eine Dampflokomotive, deren Wert bei annähernd 1 Million Euro liegt. Eine zweite Dampflok der gleichen Type ist bereits zu 60% revitalisiert. Diese zwei Besonderheiten des Ybbstales und unzählige freiwillige Arbeitsstunden der Clubmitglieder sind Garantie dafür, dass eine Tourismusbahn auf der Strecke Gstadt - Hollenstein und Gstadt-Ybbsitz in Betrieb gehen könnte. Noch schneller wäre es möglich, die Endstation der Citybahn Waidhofen nach Opponitz zu verlegen. Der Fahrplan ließe dies zu, und es wären keine zusätzlichen Personalkosten für den Fahrbetrieb nötig. Ob die Busse nach Hollenstein, St. Georgen, Göstling erst ab Opponitz abfahren würden, ist kurzfristig zu beantworten. Dann wäre sogar sowohl eine Entlastung der Personalkosten beim Bus, als auch eine Entlastung der meist leeren Busdurchfahrten in Waidhofen möglich.

Zeitliches Prozedere:

Sollten sich die Gemeinden entlang der Bahnstrecken für einen großen touristischen Ausbau der Region Eisenstrasse aussprechen, wäre eine kurzfristige politische Abhandlung denkbar. Zuerst wäre LH Dr. Erwin Pröll, der dieses Angebot von Bahn- und Rad vor der Landtagswahl 2013 im Fernsehen als seinen Wunsch verkündet hat, gefragt. Er sollte sich ein persönliches Bild über die Möglichkeiten der Region Eisenstrasse bezüglich Eisenbahnrundkurs zu machen. Eisen ist ja schließlich sogar im Wortlaut als Verbindung zu sehen.

Sollte der LH sich derartiges vorstellen können, könnte großes für das sonst eher benachteiligte Ybbstal geschaffen werden. Nach den politischen Äußerungen über die Nebenbahnen vor der Landtagswahl, erscheinen auch SPÖ, FPÖ und Grüne zu gemeinsamer Vorgangsweise mit dem LH sicher bereit. Ein gemeinsames Auftreten der politischen Vertreter von Gemeinden der Eisenstrasse und des Landes N.Ö. sollte ein Garant dafür sein, dass auch der Bund und die EU für dieses Projekt zu gewinnen sind. Vorzuzeigen, dass trotz manch parteipolitischer Auseinandersetzungen in der Zukunftsentwicklung "Neue Ideen für die alten Nebenbahnen" alle Gemeindebürgermeister und Landtagsabgeordneten von N.Ö. gemeinsam auftreten, würde auch im Bund und in der EU sicher nicht ungehört bleiben. Die Kurzfristigkeit der Wiederherstellung der Bahntrasse für einen Tourismusverkehr, und die Gewissheit mit dem Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern mit wenig Risiko diesen Bahnbetrieb auf Jahre zu ermöglichen, sollte den Ausschlag geben.

Diese Gemeinsamkeit der Erhaltung des N.Ö. technischen Kulturgutes Ybbstalbahn gibt uns aber auch die Chance, dem so oft gehörten Schlagwort "Schiene statt Straße" gerecht zu werden. Klimawandel und Umwelt verlangen in diesem Sinne an und für sich ein ernsthaftes Umdenken. Der Anstand und unsere Demut vor den Leistungen unserer Vorfahren, erzwingen dem technischen Kulturerbe Ybbstalbahn alle Wertschätzung entgegen zu bringen.

In diesem Sinne werden die Worte des Dichturfürsten Goethe "Was Du ererbst von Deinen Vätern, erwirb es um es zu besitzen" zur ernststen Mahnung. Aber vor allem zur unumstößlichen Verpflichtung zum Bewahren des zum Teil bereits als Denkmal geschützten Gesamtkunstwerkes Ybbstalbahn ! Wer anderes will, der demontiere persönlich das erste Gleisstück dieses "Erbstückes"!

Waidhofen an der Ybbs, am 15. November 2013
dem Ehrentag unseres Landespatron Leopold

Ing. Siegfried Nykodem (Obmann des Vereines CLUB 598)